

## Die Abräumer...

Noch sind die Eindrücke ganz frisch und ein octaniger Geruch hängt nach ca. 230 Kilometern durch den Kraichgau und den südlichen Odenwald immer noch in der Nase.

Was war passiert? Am 23.10.2022 ging es wieder zum Saisonabschluss morgens ab 9:00 auf dem Parkplatz des Sinsheimer Technikmuseums im Minutenabstand auf die Strecke der ‚Heidelberger Herbstrallye‘. Etwa 120 Oldtimer hatten gemeldet und es waren mal wieder echte Highlights auf 4 Rädern, Traumautos und automobile Ikonen am Start. Im Detail darauf einzugehen würde den Rahmen sprengen, aber ein kuriose Fahrzeug muss erwähnt werden – ein Lancia Delta Integrale mit einem Nummernschild, das Rätsel aufgab. Schließlich tauchte der Besitzer auf, ein freundlicher Engländer, und der klärte die Lage. Er lebt zwar in Deutschland, aber der Lancia war noch auf der Isle of Man zugelassen.

Dann ging's aber los. Profane mechanische Stoppuhren wurden gezückt, aber auch high-end digitale Messgeräte in Betrieb genommen. Was die in einem echten Oldtimer zu suchen haben bleibt wie so vieles dem Verfasser ein Rätsel.

Von den Freunden der historischen Fahrzeuge Wiesloch waren 6 Autos am Start, so dass wir 2 Teams bilden konnten.

An dieser Stelle gleich ein großes Lob an die Organisatoren. Das Roadbook war top, die einzelnen Prüfungen ganz pfiffig (da konnten auch bei einigen die digitalen Überflieger für sich keinen Vorteil generieren), die Verpflegung prima, die Strecke fantastisch – besonders die Tour durch den Höllgrund sollte man sich merken - und das Wetter ließ nur eine Frage zu – wie haben das die Heidelberger so toll hingekriegt?

Der Verfasser dieses Berichtes fungierte als Co-Pilot in einem flotten Alfa Romeo Spider 2000 Veloce von 1980. Allein die Modellbezeichnung ist schon Musik in den Ohren und zu hören gab's auch immer was in jeder Rechtskurve, denn da meldete sich das Radlager: „Bin noch da...“ Aber ansonsten lief der Alfa eine Nähmaschine. Wir hatten viel Spaß.

Bevor es dann am Abend zur Siegerehrung kam, der ja immer alle Teilnehmer mit Spannung entgegenfiebern, zunächst die positive Nachricht, dass es keinen Unfall gegeben hatte und der ADAC nur in zwei Fällen aushelfen musste.

So, nun aber zur Erklärung, warum der Bericht ‚Die Abräumer‘ heißt.

In 5 Kategorien, abhängig vom jeweiligen Baujahr des Fahrzeuges, konnte gepunktet werden. Zusätzlich gab es noch eine sog. Familienwertung, Grundlage hierzu waren z.T. etwas um die Ecke gedachte Fragen nach bestimmten Details entlang der Strecke. Und es gab Pokale für die Teamwertung und natürlich wie immer das Sahnehäubchen – der Gesamtsieg.

Okay – Trommelwirbel – Spannung steigt und die ‚Abräumer‘ standen auf einmal im Rampenlicht. Wer bisher von den ‚Freunden der historischen Fahrzeuge Wiesloch‘ noch nichts gehört hatte, der wurde jetzt informativ neu besohlt, denn Gewinner der Fahrzeugklasse bis 1970 wurde das Team Bernd Billmaier/Simone Fischer auf MGA.

Der Gesamtsieg über alle Klassen ging erneut im Jubel der Wieslocher Truppe unter, denn wieder hießen die Sieger Bernd Billmaier/Simone Fischer. Die beiden kamen gar nicht zum Sitzen und mussten sich erneut ihre Pokale abholen. Dass sie dann in der Familienwertung auch noch einen Preis mit nach Hause nahmen – wundert's. Das war wirklich eine perfekte Werbeaktion der beiden für die FhF.

Da drängt sich natürlich die Frage auf – was war denn mit der Teamwertung, denn da tauchten die beiden nicht in der Siegerliste auf? Ja, wer in der Teamwertung nicht aufs Stockerl kommt, aber im Einzelwettbewerb so dominiert, muss einfach Teammitglieder haben, die einen grottenschlechten Tag erwischt hatten. Als Co im Alfa-Team muss ich das bestätigen, bei zwei Prüfungen hatten wir echt verwachst. Aber wir hatten unseren Spaß und das allein zählt.

Abschließend nochmal ein Blick auf die Coolness der Abräumer. Vor dem Start der Rallye sagte Bernd Billmaier ganz im Stil eines gelassenen und abgeklärten Gentlemandriver. „Man sollte das Ganze mehr unter dem olympischen Gedanken betrachten – es geht doch nicht immer um den Sieg - nein - sondern man muss dabei sein und am Ende gewinnen!“ So sprach ein Vereinsmitglied mit einem sensibelschweren Gasfuß (der MGA ging tierisch gut ab) und einer versierten und umsichtigen Beifahrerin mit kühlem Kopf im offenen Cockpit. Denn nach wie vor gilt auf dem Kontinent (!) die alte Rallye-Regel: ‚Das Gehirn sitzt rechts‘.